Inhalt

1	Zusammenfassung 9
2	Maßnahmen Sozialer Aktivierung: Eine erweiterte Arbeitsmarktpolitik 13
3	Theoretischer Zugang und Methode 19
3.1	Forschungsfrage: Exploration und Analyse
	der Maßnahmen Sozialer Aktivierung 19
3.2	Relevanz des Themas und Forschungsstand:
	Mitnichten eine quantité négligeable 21
3.3	Forschungsleitende Annahmen 25
3.3.1	Die Rolle der Arbeitslosigkeit in der Lohnarbeitsgesellschaft 25
3.3.2	Die Arbeitsverwaltung als Schnittpunkt von Machtdiskurs
	und Subjektivität 29
3.4	Studiendesign: Vorgehen zur Klärung der Forschungsfragen 34
3.4.1	Wissenssoziologische Diskursanalyse als Analyseinstrument 37
3.4.2	Grounded Theory als Orientierung für die Erhebung 42
3.5	Geltungsbereich der Studie 45
4	Aktivierungsdiskurs: Wandel der Arbeitsmarktpolitik 47
4.1	Der aktivierende Staat 49
4.2	»Menschen in Arbeit bringen«:
	Sicht auf die Leistungsbeziehenden 52
4.2.1	Arbeitsmarktdienstleistungen für Kundinnen und Kunden 52
	»Arbeitslosigkeit >bekommt ein Gesicht<«:
	Aktivieren eines erweiterten Personenkreises 57
4.2.3	Disziplinierungszuwachs in Folge der Klassifizierung in eine
	Erwerbsfähigen-Nichterwerbsfähigen-Dichotomie 61
4.3	Unternehmerische Elemente der Arbeitsmarktpolitik 64
4.3.1	Strategien zur Reduzierung der Erwerbslosigkeit 65
4.3.2	Zumutbare Beschäftigungsvielfalt versus Bildung 69
4.4	»Alles ist sozial, was Arbeit schafft«:
	Soziale Teilhabe über Erwerb 72
4.5	Hybride Momente des Aktivierungsdiskurses 74



4.5.1	Bedarfsgemeinschaft und Familie:
	Menschen sollen füreinander einstehen 75
4.5.2	Aktivierende Arbeitsmarktpolitik versus
	subventionierter Arbeitsmarkt 77
4.6	Diskurstragende Institutionen in der Arbeitsverwaltung 80
4.6.1	Dynamische Verwaltung in gelebten Organisationen 80
4.6.2	»Fördern und Fordern« als Motor der Aktivierung 84
4.6.3	Die Akteurinnen und Akteure in der Beschäftigungsförderung 90
5	Maßnahmen Sozialer Aktivierung:
	Ziele, Genese und Funktionen 97
5.1	Maßnahmen Sozialer Aktivierung: Eine definierende Darstellung 97
5.1.1	Fallbeispiel einer sozialarbeiterischen U25-Maßnahme
	in sozialem Brennpunkt 100
5.1.2	Fallbeispiel einer sozial aktivierenden Maßnahme
	mit Sportelementen für Jugendliche 102
5.1.3	Fallbeispiel einer Maßnahme zum Heranführen an geordnete
	Familienstrukturen und -prozesse 104
5.1.4	Fallbeispiel einer Maßnahme zur Bereitstellung psychisch-physischer
	Unterstützungsangebote sowie gesundheitsorientierter
	Beschäftigungsvermittlung 105
	Fallbeispiel einer Maßnahme für Wohnungslose 107
5.2	Rechtlicher und finanzieller Rahmen für die Schaffung
	sozial aktivierender Maßnahmen 110
	Planung und finanzielle Mittel 111
	Entstehungswege der Maßnahmen Sozialer Aktivierung 116
5.2.3	Rechtliche Realisierungsform und lokale Umsetzungen
	der Maßnahmen Sozialer Aktivierung 131
5.3	Das Aktivcenter: Professionalisierung und Zeichen einer
	Bottom-up-Entwicklung 136
5.4	Spannungsfelder in der Installierung von Maßnahmen
	Sozialer Aktivierung 142
	Abwägen zwischen Aktivierung und Wettbewerbsprinzip 142
	Garantie der Rechtskonformität versus Bürokratisierung 146
	Begrenzung durch die vermittlungsorientierte Budgetierung 153
5.4.4	Die Eingliederungsquote begünstigt
	arbeitsmarktnahe Maßnahmen 155
5.4.5	Verfestigte Arbeitslosigkeit: Eine arbeitsmarktferne Klientel 158

5.4.6	Bottom-up-Entwicklung Sozialer Aktivierung
	versus Top-down-Steuerung der Beschäftigungsförderung 163
5.5	»Wir müssen an die Persönlichkeit heran«:
	Maßnahmenfunktionen 166
5.5.1	Institutionenspezifische Funktionen 167

- 5.5.2 Typen der Aktivierung: Soziale Funktionen | 172
- 5.5.3 Sozialstaatliche Funktionen | 207

Resümee und Ausblick | 215 6

- 6.1 Rekapitulation der Forschungsfragen | 215
- 6.1.1 Typische Maßnahmenformen Sozialer Aktivierung | 215
- 6.1.2 Genese der Maßnahmen Sozialer Aktivierung | 216
- 6.1.3 Spannungsfelder im Maßnahmenkontext | 218
- 6.1.4 Funktionen der Maßnahmen Sozialer Aktivierung | 219
- 6.2 Diskussion | 222

Quellen- und Literaturverzeichnis | 237 7

- 8 Anhang | 257
- Abkürzungsverzeichnis | 257 8.1
- Übersicht über die geführten Interviews | 260 8.2